

Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 9. 6. 1922

|Hermann Bahr

München

Barerstraße 50

München

Barerstraße

Arthur Schnitzler

5 WIEN XVIII
Sternwartefr. 1

XVIII., Währing

Sternwartestraße

|9. 6. 22

Lieber Arthur!

Herzlichsten Dank für Deine mich herzlichst erfreuende Karte! Ich hatte vor, Dir
10 zu diesem ominösen Tag, der mir am Ende auch noch bevorsteht, nicht bloß öffent-
lich, sondern auch direkt zu sagen, ein welcher wichtiger Besitz meines Lebens Dein
Vorhandensein ist: ein Reichtum. Aber es ging beim besten Willen nicht. Auszudrü-
cken, was ich wirklich empfinde, war nie meine starke Seite und je älter ich werde,
desto mehr kommt mir alles, so bald es ausgesprochen wird, verlogen vor.
15 Ich denke den ganzen Sommer (außer am 11.–13. August, wo ich nach Salzburg,
und am 27.–30. August, wo ich nach Heidelberg soll) hier [zu] fein und es wäre
mir eine große Freude, Dich endlich wiederzusehen.

Salzburg

Heidelberg

Herzlichst Dein alter

Hermann

O CUL, Schnitzler, B 5b.

Postkarte

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Versand: 1) Stempel: »München, 10 6 22, 1–2 N«. 2) mit Bleistift von unbekannter

Hand die unvollständige Hausnummer in der Adressierung korrigiert zu »71«

Schnitzler: mit Bleistift Vermerk: »A«, vermutlich für »Abzuschreiben«/»Abschrift«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »185«

D Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S. 561.

15 nach Salzburg] Zur Eröffnung der *Salzburger Festspiele*. Seine Frau war für *Hofmannsthal's Das Salzburger große Welttheater* engagiert.

16 nach Heidelberg] Er trat, etwas später, als er hier andeutet, erst am 3. 9. 1922 als Redner am *Verbandstag katholischer Akademiker* auf.